



Michael Brieger

Rockpoesie

Liedtexte

1980 - 2015

Illustrationen

Ursel Brieger, geb. Lehner

Walther Lehner
(Seiten 317/323)

Brennende Gefühle 1980

Hör die Gitarren heulen,
beben durch den Saal.
Ein Sturm von tausend Meilen
schlägt uns wieder mal.

Wellen voller Feuer,
Augen voller Blitze.
Heißer wie ein Feuer
brennt in uns die Hitze.

Tanze, tanze,
mit mir durch Sonn' und Mond.
Tanze, tanze,
hat dich der Sturm verschont?

Lass uns wiederfinden,
komm und brich das Eis!
Will der Funke zünden –
schüchtern und so heiß?

Brennend nasse Lippen,
meine Rock'n'Roll-Glut.
Willig süß zu nippen,
schenk uns deinen Mut!

Tanze, tanze,
mit mir durch Sonn' und Mond.
Tanze, tanze,
hat dich der Sturm verschont?

Lass dein Feuer siegen,
himmelhoch mit mir.
Tanzend lass uns fliegen,
beide brennen wir.

Brennende Gefühle
zeigen uns die Sterne.
Brennende Gefühle
strömen in die Ferne!

Tanze, tanze,
mit mir durch Sonn' und Mond.
Tanze, tanze,
hat uns der Sturm verschont?

ödliche Schatten 1982

Wie Ewigkeit
scheint uns Tortur.
Es pflügt das Leid
die Schattenspur.

Engel und Ratten,
das Gute scheint schlecht?
Scheinwelt-Attrappen,
der Schatten spricht Recht?

Gewinn und Verlust,
machtvoll das Schwache.
Fallende Lust,
gefallen aus Rache.

Tödliche Schatten — zu Tag und bei Nacht
Tödliche Schatten — verdunkeln die Pracht!
Tödliche Schatten — am Horizont
Tödliche Schatten — durchbrecht ihre Front!

Glühend verblassen
und niemals verzieh'n.
Die Schatten zu hassen,
bringt kein Entflieh'n.

Der Tod ruft und weckt,
so sei gut bewacht.
Er trachtet, vollstreckt,
in der dunklen Nacht.

In Stein- und Grabplatten,
in Wolken aus Gift,
lichte die Schatten
bevor es dich trifft!

Tödliche Schatten — zu Tag und bei Nacht
Tödliche Schatten — verdunkeln die Pracht!
Tödliche Schatten — am Horizont
Tödliche Schatten — durchbrecht ihre Front!



erbrannt im Eis 1985

Blinde Juwelen,
amorpher wie Erz.
Silbernes Mondlicht
schien kalt wie dein Herz.
Auf deinen Mondperlen
lag blutender Schmerz.

Wie starrten mich deine
Smaragdaugen an.
Aus deinen Augen
sah Gift mich an,
eisige Kälte und
lähmender Bann.

Wer bricht / bricht /
bricht das Eis
Wer schmilzt dein Herz aus Eis?
Wer bricht / dein Eis?
Verbrannt im Eis.

Deine Aar-Krallen
zog'n Spuren bluttief.
Liebeshass-Fallen
stieß'n dich abgrundtief.
So tief schon gefallen,
die Licht-Seele schlief.

Eisige Schauer
brannten im Wind.
Suchte nicht Trauer
noch Nadelkind.
Der Stachel riss schlauer,
zur Sucht drängend, blind.

Wer bricht / bricht /
bricht das Eis
Wer schmilzt dein Herz aus Eis?
Wer bricht / dein Eis?
Verbrannt im Eis.



Wie lange ein gefall'ner Engel,
du badest still in eig'nen Tränen.
Wie lange noch durch Höllenqual,
der Strich ist tödlich, grausam schmal.

Schlechter Schnee, Geschmack von Tod,
du gibst dich hin in deiner Not.
Steh auf und sieh, wie Engel siegen!
Schau und sieh, wie Engel fliegen!

Kein Teufel hält dich dort,
er täuscht nur immerfort.
Lerne wieder fliegen,
die dunkle Macht besiegen.

Sie geben dir ein schlecht' Gewissen,
aus deinem Himmel fortgerissen.
Ihrem Gift war kein Entrinnen,
du hörst sie als dein eig'nes Sinnen.

Sie täuschen dich mit falschem Licht,
ihr Gesicht, du siehst es nicht.
Wach auf: Du bist ein Diamant,
und spann die Flügel über Land!

Kein Teufel kann dich halten,
er täuscht mit den Gewalten.
Lerne wieder fliegen,
die dunkle Macht besiegen.

Siehst du, wie die Hölle stirbt,
wenn nicht ein Engel in sie fällt
und ohne Flügel ist?

Siehst du, wie die Hölle stirbt,
wenn nicht ein Engel in sie fällt
und sich selbst vergisst?





weißer Donner 1983

(Gesprochen:)

*Lauter als alles
ist der Donner der Stille.
Mächtiger als alles
ist der Donner des Schlafes.*

Nimm seine Hand
und fühl die Macht.
Komm auf den Thron,
dein Herz braucht die Kraft
für alles, was du zu geben hast.
Sieh den Himmel und fühl die Macht.

Weißer Donner — Macht und Licht
Weißer Donner — im Herz der Seele
Weißer Donner — Macht und Licht

Wo immer du bist
im Tal des Feuers
finde die Stille!
Kein Rauch, kein Nebel,
heute Nacht, nehmt seine Hände:
Der weiße Donner trägt euch fort ...

Weißer Donner — Macht und Licht
Weißer Donner — im Herz der Seele
Weißer Donner — Macht und Licht

Kannst du ihn im Herzen fühlen?
Sieh sein Licht, keine Farben.
Versuche, durch die Wolken zu sehen:
Das Licht in deinem Denken.
In diesem Licht wird es Licht sehn
wie ein weißer Donner!



Du wurdest getauft
in den Fluten heiliger Wasser.
Weiser wurde dein Wille,
tiefer deine Stille.
So geh, so geh hin,
ein neuer Stern am Himmel.
Geh! Geh! Geh! Jemand wartet auf dich!

Zerstreu die Nebel aus Furcht,
so viele Seelen in Not.
Viele weinen, die kleinsten der Kinder
stehn im Schatten der Liebe!

Wolkenkind — im Quell des Lebens
Wasserträger — im Fluss des Gebens
Wolkenkind — im Quell des Lebens
Wasserträger — im Fluss des Gebens

Sieh, du stehst im Glanz der Welt
und trägst die Wasser des Lebens.
Gib, gib die Perlen deiner Wolken
in den Schoß des Regens
und still und still und still die Glut der Welt!

Wolkenkind — im Quell des Lebens
Wasserträger — im Fluss des Gebens
Wolkenkind — im Quell des Lebens
Wasserträger — im Fluss des Gebens

Führe das Heer deiner Wolken
in das Licht eines neuen Tages!
Hör die Stimme einer neuen Zeit,
führ Dein Heer an die Quelle,
die ihr Wasser mit allen teilt!

Wolkenkind — im Quell des Lebens
Wasserträger — im Fluss des Gebens
Wolkenkind — im Quell des Lebens
Wasserträger — im Fluss des Gebens

So geh, so geh hin an die Quelle,
die ihr Wasser mit allen teilt.
Jemand, jemand,
jemand wartet auf dich!

 **Wacht im Wellengang** 1984

Wieder geboren
im Wind der Zeitenwende.
Aus den Meeren des Wassermanns
strömen Wellen ohne Ende.

Wie die Wellen, die Wellen im Spiel
komme ich wieder,
nimm Kurs auf das große Ziel,
horcht, horcht meiner Lieder.

Wacht im Wellengang,
Seiner Stimme Klang.

Seht die Zeichen am Scheideweg,
euren Weg zu schauen.
Wandert auf ihm die Gerechtigkeit,
spiegelt er unser Vertrauen?

Steht ihr auf Stufen der Harmonie
oder führen sie ins Vergessen?
Hört ihr der Welten Sinfonie,
der Morgen will anbrechen.

Wacht im Weltengang,
Einer Stimme Klang.

Wisst uns euren wahren Ort,
Gärten, wo wieder Kinder spielen.
Gärten, die in Liebe blühen,
blühen immerfort.

Wacht im Weltengang,
Der neuen Stimme Klang.

Wacht im Wassermann,
die Gold'ne Zeit steht an.

Wacht und seid bereit,
in euch beginnt die Zeit!

Der Waller 1981 H. Shaw/M. Briezer

Der Waller peitscht
den Walchensee.
Wie nährt er sein Verlangen?
Den Menschen dort
gehört sein Zorn,
von Nebel blind verhangen.

Er schlägt die Wellen,
ungenannt,
bis das Land geflutet.
Er schlägt die Wellen
durch Sand und Land,
bis sein Zorn verblutet.

Der Waller ist
ein wilder Fisch,
von ungezähmter Laun'!
Der Waller sieht
die Menschen dort:
von böser Lust ihr Traum.

Der Waller ist
ein wilder Fisch
und immer auf der Wache.
Bis zum Tag
der Wiederkehr:
Der Waller sinnt auf Rache.

Ein weiser König
ritt zum See,
den Waller selbst zu sehn.
Opfernd warf
er seinen Ring:
den Waller anzuflehen!

Der Waller grüßt
zufrieden nun
und nimmt, was ihm zufließt.
Der Schreck allein
sitzt uns noch tief
in Knochen und Gebein.

Der Waller ist
ein wilder Fisch,
ließ ab von seiner Rache.
Bis zum Tag
der Wiederkehr
hält er treue Wache ...

Gib acht — bleib wach
der Waller trägt die Kron'.

Gib acht — bleib wach
der Waller herrscht am Thron.

Seine Augen sehen weit,
spiegeln dich im See der Zeit.



Herr der Erze 1985

Schau auf! So spricht der Herr der Erze:
Sieben Flammen hält Er in seiner Hand!
Schau auf! In die Lohen des Himmels,
Schwerter brechen, Schilde glühn!

Erzgegürtet weißes Linnen
fließt um Ihn in sieben Falten.
In Ihm loht dass Eine Feuer,
drei Adern führt Sein Erz.

Schau auf! So spricht der Herr der Erze.
Sieh die Ringe Seiner Hand.
Sieh die Stätte Seines Feuers
im Hohen Fels der Erze.

In Ihm loht dass Eine Feuer,
drei Adern führt Sein Erz!
Platin, Silber, glänzend Gold.
Schau auf, so spricht der Herr:

Söhne der Bestimmung
schmelzt die Erze:
Platin, Silber und das Gold.

Ihr Söhne der Bestimmung
schmiedet Ringe:
Platin, Silber und aus Gold.

Söhne der Bestimmung
schmelzt die Erze:
Platin, Silber und das Gold.

Silber im Fluss des Mondes;
Gold aus den Flammen der Sonne;
Platin aus den Feuern der zwei!

Schau auf! So spricht der Herr der Erze:
Sieben Flammen hält Er in seiner Hand!
Schau auf! In die Lohen des Himmels,
Schwerter brechen, Schilde glühn!

Erzgegürtet weißes Linnen
fließt um Ihn in sieben Falten.
In Ihm loht dass Eine Feuer,
drei Adern führt Sein Erz.

Söhne der Bestimmung
schmelzt das Metall:
Platin, Silber und das Gold.

Ihr Söhne der Bestimmung
schmiedet Ringe:
Platin, Silber und aus Gold!

Söhne der Bestimmung
schmelzt das Metall:
Platin, Silber und das Gold!

Silber im Fluss des Mondes;
Gold aus den Flammen der Sonne;
Platin aus den Feuern der zwei!

Gesprochen:

*Seht die Zeichen dieser Welt.
Noch bevor das Reich zerfällt,
erlangt sein Volk Befreiung.
Sein Aufbruch lag vor langer Zeit.
Er kommt und weiß sein Heer bereit:
Erfüllt die Prophezeiung!*

*Er kennt und weist die alten Pfade.
Er kommt und zieht am Weltgestade,
sein Volk ins Licht zu lenken.
Der Tag Bestimmung liegt so nah.
So lebt, wie es Vorsehung war:
Öffnet Herz und Denken!*

Söhne des Friedens,
schmiedet das Erz:
Silber, Gold und die Macht des Platins!



Das Auge des Horus

2015

Gesprochen:

*Horus, Gott der Sonne Glühn,
schütz mit deinen Schwingen
uns vor den Wüstenwinden:
Harmattan, Haboob und Kamin.*

Dein Aug durchmisst die Ewigkeit,
den Tag und auch die Dunkelheit.
Kein End zu seh'n in Ost und West,
die Sonn dein Aug vergolden lässt.

Dein Aug durchmisst den Sonnenwind,
auch Nord' und Süden ewig sind.
Dein Aug, es kann die Zukunft künden —
Sicht aus Sonn und Mond entzünden.

Horus, steig und breite deine Schwingen.
Horus, steig und wach den Sonnenwinden.
Die Zukunft naht, bald grünt der Sand,
bald keimt das Gold, dann blüht das Land!

Zu Horus-Tempeln reisen sie,
 der Sonne Schätze bergen sie.
 Wer ihre Chiffren kennt, der blüh,
 wer Gold sich raubt, versteinert früh.

Die Spieg'lung, die der Pilger sieht,
 ist ein Bild, das sich entzieht.
 Zu schwer die Waage einer Welt,
 die Er in Mond und Sonne hält.

Horus, steig und breite deine Schwingen.
 Horus, steig und wach den Sonnenwinden.
 Die Zukunft naht, bald grünt der Sand,
 bald keimt das Gold, dann blüht das Land!



*Die drei Saharawinde: Haboob, Harmattan und Kamin.
 Das Horus-Auge: Zirbeldrüse. / Horus: Sohn der Isis, Schutzgott.
 Horus ist auch der Gott des Himmels und der Sonne,
 seine Augen waren Sonne und Mond.*

 **Poseidon** 2015

(Gesprochen:)

*Poseidon, König der Meere –
König von Poseidonis.
Spürt ihr noch die alte Herrlichkeit
in seinem Land.
Die Schiffe des Feindes
zerstörten das Ank,
entwendet wurde sein Dreizack,
entweiht von frevelnder Hand.
Die Sterne fielen ins Meer –
Atlantis versank.*

Schiffe, sie werden
im Nebel verschwinden.
Doch ihr, ihr werdet
die Insel auffinden.

Seht, Poseidon steigt aus dem Meer empor,
mit ihm das Inselreich von Aragor.

Nebel, sie schützen,
sie schützen sein Reich.
Sie halten das Schild,
sie schirmen sein Reich.

Seht, Poseidon taucht aus dem Meer empor,
über die Meere hallt sein Atlantis-Chor.



Wächter, sie zeigen,
sie zeigen das Bild.
Seht den Smaragd,
das Auge im Schild.

Seht, Poseidon steigt aus der Zeit empor.
Ein Auge aus Smaragd öffnet sein Tor.

Weißer Meerbrüder,
Gezeiten der Reigen,
ließen das Land
aus dem Meer wieder steigen.

Seht, Poseidon steigt aus der Zeit empor!
Mit ihm das Inselreich von Aragor!